



## Universitätsbibliothek Paderborn

### **Sermones Breves Super Omnes Dies Festos Per Annum**

Oder Kurtze Red-Verfassungen Auff alle Feyertage der Heiligen Gottes/  
wie auch Kirchweyh-Predigten deß gantzen Jahrs/ Welche also  
eingrichtet/ daß manchesmahl Zehen unterschiedliche Predigten/ auff  
einen Feyertag zu gebrauchen

**Troyer, Fortunat**

**Würtzburg, 1691**

Vierdte Red/ Am Fest der Reinigung U. L. Frauen. Thema. Respexit  
humilitatem ancillæ suæ. Luc. 1. Gott hat angesehen die Demuth seiner  
Magd.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54801)



Vierdte Red/

## Am Fest der Reinigung U. L. Frauen:

T H E M A.

Respexit humilitatem ancillæ suæ. Luc. i.

Gott hat angesehen die Demuth seiner Magd.

**E**s war vor alten Zeiten in der hohen Schul zu Athen / unter denen Weltweisen eine Frag entstanden / was doch das Größte und auch zu gleich das Merks. Kleinste seyn möchte in der Welt?

Etliche waren der Meinung / es seye das Aug; ob solches zwar klein an sich selbst / gelange es doch in einem Augenblick viel tausend Meilen : indeme wir in einen Puncten sehen die Sonn / den Mond / die Stern / so viel 1000. Meilen von uns entlegen.

Anderer vermeynten es seye das Herk : solches auch in ihme selbst gar klein / so ergreiff es doch hohe und grosse Ding / sich auch nicht fürchtet vor Waffen / Feuer / Wasser / ja den Todt selber.

Etliche aber hielten dafür / es seyen nichts größers / als der menschliche Verstand / welcher in einem Augenblick / bald im Himmel / bald auff der Welt und in der Höll ist : wann auch ich solte befragt werden / dürffte ich antworten / das Stärckeste und Kleinste seye die glorwürdige Jungfrau Mutter Maria / welche zwar klein anzusehen / indeme sie sich nur eine Magd und Dienerin Gottes nennet / hat sie doch den unbegreiflichen unendlichen und allmächtigen Gott / welchen weder Himmel Merks. noch Erden künften begreifen / in ihren kleinen Leib eingeschlossen.

Das also wol geredt hat / der Prophet: *Novum fecit Dominus, foemina circum-* Jerem. 31.  
*dabit virum.* Gott der Herr hat etwas neues gethan : ein Weib wird umbgeben einen Mann.

Siehe da hastu das Größte und auch das Kleinste in einer Person : dann die Mutter Gottes sagt: *Quia respexit Deus humilitatem ancillæ suæ.* Sieweilen Merks. Gott hat angesehen die Demuth seiner Dienerin. Welche doch der Engel in der Verkündigung / voller Gnaden benambst hat.

Wann dann Maria voller Gnaden (zuverstehen daß alle Gnaden Himmels und der Erden / in Maria seynd / von Gott auß und in sie gestossen) ist sie folglich auch die Größte unter allen Geschöpfen und Menschen. *ic.*

Jedoch

Jedoch nennet sich Maria die Kleineste / in deme sie sich nur eine Magd anset.

**Ecclef. 43.** Dahero der geistreiche Vatablus sagt. Nihil unquam tale auditum, ut minima creatura portaret creatorem maximum, summum & supremum. Es ist niemahlen solches erhöret worden / daß die mindeste Creatur / trage den größten / höchsten Erschaffer.

Dieses Wunderwerk der Natur / hat gesehen der Prediger Syrach / und gesagt: Luna luminare, quod minuitur in consumatione crescens mirabiliter: vas castrorum in excelsis, in firmamento caeli resplendens gloriose. Das Licht des Mondes / welches abnimmt in dem Neumond / wächst wunderbarlich: ist ein Geschirr in der Höhe / in dem himmlischen Firmament oder Circel / gloriwürdig.

**Merks.** Wir wissen und erfahren / daß der Mond / wann er vollkommen ist / wiederumb abnimmt / wann er aber zum kleinsten und neu / nimmbet wiederumb auff / biß endlichen zu seiner Vollkommenheit / dieses geschicht innerhalb vierzehnen Tagen.

**Merks.** Also die gloriwürdigste Jungfrau Maria / ob sie zwar klein / nidergebürtig / auß der Zahl der Mägden und Dienerinnen / so gering geachtet und zu allen Diensten und Arbeiten gebraucht werden.

Wer will aber tangnen können / daß Maria auß ihrem nideren Stand seyn erhöhet worden / welche Gott selbs den höchsten Monarchen in ihren Leib empfangen und eingeschlossen hat?

**Euc. 1.** Wie sie selbs ten bekennet: Fecit mihi Dominus magna, qui potens est. Der mächtige ja allermächtigste / hat mich groß gemacht.

**Ecclef. 24.** Maria sagt / Quasi palma exaltata sum? Ich bin groß und hoch worden / gleich einen Palmbaum / ec.

Der Palmbaum / übersteiget in seiner Höhe alle andere Bäume: seynd aber Palmbaum nur in Ezypten / und an etlichen Orten in Welschland / unsern ganz nichtgleich ic.

**Merks.** Siehe die gloriwürdigste Jungfrau Maria ist erhöhet wie ein Palmbaum / auß welchen der himmlische Adler sein Nest und Wohnung gesetzt hat / und GOETZ ist Mensch worden.

Fürwar / hat Gott abgesetzt die Hoffärtigen und Übermütigen / die Demütigen aber erhöhet und groß gemacht.

**Merks.** Wer war auß allen Englischen und andern Creaturen höher in den Würden / als Lucifer? wer ware schöner unter allen Engeln / als Lucifer? wer ware in höhern Stand und Ehren / als Lucifer? Aber gleich wie dieser dieser durch seine Hoffarth / auß dem allergrößten worden ist der kleinste / auß dem schönsten der abscheulichste / auß dem höchsten der niedrigste.

Also

Also ist Maria auß der Kleinste worden die Allergröste: auß einer Magd eine Königin: die allerschönste unter allen Weibern / und Herrschern über alle Engel.

Alle Flüß (sagt der weise Syrach) gehen und fließen in das Meer / jedoch geht das Meer nit über.

Maria ist das grosse unaussprechliche Meer / voller Gnaden und Tugenden / jedoch thut sie sich nit erheben: ist nit übermütig / mißbraucher nit die völlige Gnaden / ist nit hoffärtig in ihren Würden zc.

Das Meer ist voll der Perlen und Edelgestein:

Maria ist erfüllt mit allen Gnaden und auch Schenckungen Gottes / so gar / die über alle Naturen seynd: ist doch demütig.

Maria ist mehr erhöcht über alle Chör der Engeln / ist doch klein und demütig.

Maria ist eine Königin der Engeln und der Patriarchen / ist doch demütig.

Maria eine Königin der Aposteln und Propheten / ist doch demütig.

Maria ist eine Königin der Martyrer: sicher bey den Reichthigern / ist doch demütig.

Maria ist eine Kron der Jungfrauen / ein Trost der Wittwen / ein Beyhülff der Eheleuten / ist doch allezeit demütig zc.

Maria ist eine Zusucht und Mutter aller Sünder / ist dennoch demütig.

Wer wolte dann zweiffeln / daß meine Meynung ohne Grund seye? wer wird mir nit beysallen / daß Maria seye das Gröste und zugleich auch das Kleinste? Das gröse auß angefügten Ursachen: Das Kleinste wegen ihrer tiefen Demuth?

Verwunderlich zwar ist die Natur oder Beschaffenheit des Meers / daß das selbige die Todten Körper alsobald aufwirfft auß die Erden. Vielleicht darumb / weil der Mensch von der Erden herkomet / also das Meer den Menschen / der Erden als dessen Mutter / wiederum will zustellen.

Aber unser allergröste Mutter und die allerkleinste in ihrer Demuth / wirfft die todten und stinckende Sünder nit von sich / noch selbige verachtet / sondern als eine gütige Mutter und mildreiche Patronin / alle und jede Sünder / so zu ihr lauffen / mit mütterlichem Willen annimbt / in ihre mütterliche Schooß erhaltet und beschützet.

Dahero sie billich eine einige Zusucht der Sünder kan genennet werden.

Der H. Bernhardus sagt: Maria parva, imò minima ac humilis fuit in corde, humilis in ore, humilis in conversatione, humilis in obsequiis &c. **Maria**

ria ware klein / ja die Allerkleinste und demütig im Mund und im Reden / und demütig in Diensten gegen uns Sündern.

Alex. ab  
Alex. In dem Land Achata ist ein Brunnen/wan der Mitternächliche Wind wehet / ist selbiger Brunnen ganz still und ruhig : kommt aber der Mittägige Wind / also bald wird er trüb und gibt ein groß Getöse von sich.

Merks. Die allerseiligste Jungfrau und Patronin Maria stehet unbeweglich in allen Widerwertigkeiten : sie ist unbeweglich verblieben in dem Leiden ihres geliebtesten Sohns / unbeweglich ist Maria verblieben unter dem Creutz.

Siehe die Großmütigkeit Maria? da der Mittägige Wind in Verfündigung des Engels kommen / und sie voller Gnaden gepreist / hat sie sich verwundert und erkennet für die allernienigste Magd des H. Ernn.

Merks. Anheut hat sich Maria für die wenigste geachtet / da sie gehört / eine Mutter zu werden / in zwar ohne Mackel / Gottes des H. Ernn. Maria auß Erkandnuß ihrer selbst / hat sich unterworfen dem Mosaischen Gefäß / und gleich geschickt andern Gebährenden / in aller Unreinigkeit schwebenden Weibern : auch zum Gehorsam die Reinigung angenommen / da sie doch in Unbesteckung ihrer Keuschheit / ohne Eröffnung ihres Jungfräulichen Schloß hat empfangen / in Englischer Keuschheit als Jungfrau geböhren / und als Jungfrau nach der Geburt ist verblieben.

Maria war allein erschrocken / da sie vernommen die Englische Verfündigung eine Mutter des Allerhöchsten zu werden / und darwider geredt : Quomodo fiet istud, & cogitabat qualis esset hac salutatio? Wie kan das geschehen / und gedachte was ist dieses für ein Gruß?

Dahero sagt der H. Bonavent. O mira & stupenda humilitas, exaltata super omnes choros angelorum, dicit se ancillam. O verwunderliche und entsetzliche Demuth; Maria ist erhöht über alle Chör der Engeln / und nennet sich dannoch eine Magd?

Merks. Sagt nit Maria / die Mutter des Allerhöchsten / sie senedte mindeste und kleinste unter allen: da sie doch in ihrem Jungfräulichen Leib Jesum tragend / ihre Besfreundin Elisabeth besucht?

Hat sich Maria nit für die geringste erzeiget / indem sie anheut den Gebotren der Reinigung genug zu thun / sich in den Tempel auffgeopfert / und gleich geschickt andern Weibern / so in der Erbsünd empfangen.

Aber durch diese Tugend der Demuth / ist sie Maria kommen auff den Gipffel der Göttlichen Lieb und höchsten Würden.

Wie der H. Bernhardus meldet : Cogita prius de fundamento humilitatis, & pervenies ad fastigium charitatis. Bedencke zuvor auff den Grund der Demuth / und alsdann wirstu kommen zu der Höhe der Lieb.

3erm. 10.  
de verb.  
D.

Auch sagt der H. Augustinus : Vis magnus esse, à minimo incipe; cogitas

tas

Am fest der Reinigung unser lieben Frauen.

175

his magnam construere fabricam celsitudinis, de fundamento prius cogita humilitatis: & quantam quisque vult & disponit superimponere molem ædificii; quanto altius erit ædificium, tanto altius fodit fundamentum &c. Wann du wilt hoch seyn/sange von dem Niedern an; Gedenckestu ein hohes Leben zu führen/gedencke auch zuvor von dem Grund der Demuth: und je höher einer will fahren/je tieffer er auch muß legen den Grund: Und zwar das Gebäu wird geführet in die Höhe: welcher aber den Grund machet/ geber in die Tieffe: Also auch das Geben vor der Höhe wird geniedriget; und also nach der Niedrigung in die Höhe geführet.

Merks.

Fürwar durch die grosse Demuth ist Maria groß und erhöht worden: sie hat zuvor den Grund der Demuth gesetzt/ da sie sich eine Dienerin des H. Ern genant hat / dardurch auch erwählet worden zur Mutter Gottes und Königin aller Engeln.

Entgegen ist der schönste Engel durch die Hoffart von der Höhe seiner Würden gefallen / auß dem Größten der Wenigste worden. Und vermittelst der (wie an vor bedeutet) Maria auß der Mündern worden die Gröste / und Heyl der Welt.

Merks.

Ja gleich wie unser Todt und Verderben kommen auß der Hoffart/ also durch die Begentugend der Demuth erfunden das Leben.

Humiliavit se Deus usque ad mortem, Ideo exaltavit illum pater coelestis, & dedit illi nomen quod est super omne nomen. Gott hat sich gedemütiget bis zum Todt: darumb hat ihm der himmlische Vatter geben einen Namen/ der da ist über alle Namen.

Phl. 2.

Die Hoffart hat dem Lucifer genommen seine Schönheit/ und verwechselt in die abscheuliche Gestalt des Teuffels / und auß einem Inwohner des Himmels/ einen Inwohner der Höllen gemacht.

Merks.

Gleich wie der Carfunkel der köstlichste Stein ist unter den Perlen und Edelgesteinen / auch ein König derselben genant wird / und auß allen Edelgesteinen leuchtet / in der Finsternuß seine Strahlen von sich wirfft / also glänzet und läset ihre Strahlen vor allen andern Tugenden sehen die Demuth.

Der H. Lehrer Bernhardus sagt. Nulla gemma splendidior in ornatu summi Pontificis, quam humilitas? quæ si amittitur, illa virtutum congregatio, non nisi ruina est. Es ist kein Edelgestein in der Zierd des Papsten / schöner und klarer als die Demuth: wann selbige verlohren geber / seynd alle andere Tugenden zu Grund gelegt.

ad Eugen. Pap.

Merks.

Altitudinem coeli (saat der weise Syrach) latitudinem terræ, & profunditatem maris, quis dimensus est. Wer hat jemahlen ermessen die Höhe des Himmels/ die Weite der Erden/ und die Tieffe des Meers.

Eccl. 1.

Der berühmte Tales Milesius, hat durch den Schatten abgemessen die Höhe eines Thurms/ die Tieffe eines Brunnens/ und die Dicke und Breite eines Bergs/ durch einen verzeichneten Stab/ und wird zur Zeit von dem Euclide, Jacobs Stab genant.

Merks.

Also kan abgemessen werden die Höhe des Himmels / die Weite der Erden/ und die Tiefe aller Wissenheiten/durch diesen Jacobs Staab/ nemlich durch die Demuth.

In allen Tugenden und Gnaden/solche die Maas zu nehmen/hat Maria diesen Staab gebraucht/die Demut.

Maria in Erwählung einer Mutter Gottes zu seyn / hat gebraucht diesen Staab/solchen allezeit in ihren Händen des Herkens getragen.

**Merks.** Maria als eine Tochter des himmlischen Vatters / hat diesen Staab niemals von sich gelassen.

Maria als eine auserwählte Braut des H. Geistes/hat sich mit diesem Staab gezieret.

God/welcher den hoffärtigen Engel von sich verlossen/und erniedriget: hat Mariam wegen ihrer Demuth erhöhet.

Die einzige und beste Arzenei zuerholen/die Gesundheit der Seelen/so durch die Sünd ist verlohren worden/ist die Gottliebende Demuth.

**Merks.** Also sagt David/wohlwissend das kein bessers Mittel seye sich mit dem Verlohten Gott zuversöhnen/ als durch die Demuth: Deus meus, cor contritum & humiliatum non despicias. **Mein Gott und Herr/du wirst ja ein Bußtragendes und demütiges Herz mit verachten.**

Alle Sünden und Laster haben einen Dausen: als v.g. Die Unzucht hat die Wollust des Fleisches: Der Fraß und Trunkenheit die Wollust und Anmuthung des Leibs. Die Faulheit bringet die Ruhe und Schlaf: Der Geitz hat Reichthum/darinn der Geizige sein Herz haltet.

**Merks.** Allein die Hoffart verlieret dasjenige was sie hat / und was sie verlangt / erlangt sie nit: dann indeme einer verhofft und meynet mehr zu seyn und gehalten zu werden/jemehr wird er verachtet ic.

Also die Hoffart ihren Zweck und Zielniemahl wird bekommen. Daher in gemein geredt wird/in Verachtung: dieser ist ein hoffärtiger Mensch ic.

**Merks.** Die Hispanische Nation hätte schon längst wegen ihrer Tapfferkeit und hohen Verstand/ die Monarchiam oder eigenhümliche Beherrschung in Europa erlangt: allein aber ist selbige wegen ihrer Hoffart allezeit zurück gehalten worden/wie dann diese Nation wegen der Hoffart von allen Nationen verhasst und verachtet wird: auch jemehr selbige vermeynet sich zu erhöhen/ jemehr wird sie unterdrückt: wie uns die Zeitlehret/ indeme die Hispanier bey wenig Jahren/das schöne Königreich Portugall/den halben Theil der Niederländischen Provincken/ sondern auch einiiche Königreich in Ost- und West-Indien verlohren.

**Merks.** Es vermeinet offtmacher er höre das Gras wachsen/ und seye der Verständigste/und eben darumb wird er für einen Thoren und Narren gehalten.

Dahero

Dahero redet der H. Jacobus Apostel gesagt / Deus superbis resistit, humili-  
bus autem dat gratiam. Gott widersetzt sich denen Hoffärtigen / denen Demü-  
tigen aber gibt er Gnad.

Das ist die Straff der Widervergeltung / oder Talionis. Der Hoffärtige  
wird niemahlen erlangen was er haben will und begehrt / verlieret auch beyneben/  
dasjenige was er hat.

Recht redet der H. Isidorus. Sicuti humilitas est origo omnium virtutum, sic  
& superbia est ruina omnium virtutum. Gleichwie die Demuth ist ein Brunn  
aller Tugenden / also ist auch die Hoffarth ein Untergang aller Tugenden:

Und der H. Chrisost. sagt. Es ist kein Ubel / so der Hoffarth gleich ist: auß  
dem Menschen hat die Hoffarth einen Teuffel gemacht.

Ich kam zu der Demuth / welche gestrahlet hat an unser lieben Frauen anheut  
im Tempel.

Der H. Augustinus meldet / gleichwie das vornehmste Schick an einem Red-  
ner / ist die Aussprach / also an einem jeden Menschen ( bevorab an grossen Herren ) *Mercks.*  
ist die Demuth ic.

Dann die Demuth ist Gott vor allen gefällig / denen Teuffeln erschrecklich / den  
nen Menschen annehmlich: diese machet das nidrige hoch / das kleine groß. ic.

Wir wollen Maria Demuth nach folgen / auff daß uns Gott ansehe / und unser  
demütiges Herz mit der ewigen Glory belohne.



Fünffte Red.

Am Fest der Reinigung der Jung-  
frauen Maria.

T H E M A.

Simeon accepit Jesum in ulnas suas.

Und Simeon hat Jesum in sein Schooß empfangen.

**W**ann mich einer fragen würde: was doch allen Menschen zum angenehm-  
sten auff dieser Welt seyn möchte / gebe ich zur Antwort / die Hoffnung. *Mercks.*

Dann hoffen ihm alle Menschen / so wohl die Könige / Fürsten / Ho-  
rentaten und H. Erren / als die niedern / Unterthanen / Bürger / Bauern und Bettler:  
so wohl die Krancken als Gesunden / so wohl die Jungen als Alten / so wohl die *Mercks.*  
Weiber als Männer: so wohl die Ungelehrten als Gelehrten: so wohl die Narren  
als Bescheiden ic.